

# Calmer Wochenblatt

№ 188.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 13. August 1908.

Bezugser. l. d. Stadt 1/3 Jährl. u. Trügerl. Nr. 1.25. Postbezugs-  
l. d. Orts- u. Nachbarnortser. 1/3 Jährl. Nr. 1.30. im Fernverkehr  
Nr. 1.50. Befreig. in Württ. 30 Pf. in Bayern u. Reich 42 Pf.

## Öffentliche Bekanntmachungen.

### Uebersicht über das Ergebnis der ordentlichen Farrenschau im Oberamtsbezirk Calw im Jahr 1908.

Bezeichnung der Gemeinde, Teilgemeinde, Parzelle	Zahl des Rot- und Fleckviehs.		Zahl der Farren des Rot- u. Fleckviehs, welche Zulassungsscheine der Klasse				Von den Farren, welche Zulassungsscheine erhalten haben stehen im Eigentum				Bemerkungen.
	Gesamtzahl	Zahl der Tiere, für welche eigene Farren gehalten werden	I (sehr gut)	II (gut)	III (juristisch.)	IV (welche keinen Zulassungsschein erhalten haben)	1. der Gemeinde und in Verpflegung (bei Art. 2 B. 1.) (Schulpflichtverweigerung)	2. v. Privat-Farrenhaltern u. Gemeindefarrenhaltern (Art. 2 B. 2.) (Art. 2 B. 3.) (Art. 2 B. 4.) (Art. 2 B. 5.) (Art. 2 B. 6.)	3. von Gemeindefarrenhaltern (Art. 2 B. 1. u. Art. 2 B. 2.)	4. v. Privat-Farrenhaltern (Art. 2 B. 1. u. Art. 2 B. 2.)	
Calw	137	137	1	1						2	
Aggenbach	87	87		1				1			
Nichelberg	71	71		1		1		2			
Nichthalben und Oberweiler	82	82				1		1			
Altbulach u. Talm.	64	64		1				1			
Altburg und Weltenschwann	212	212	1	2	1			3		1	
Althengstett	187	187		2				2			
Alzenberg und Speckhardt	95	95		1				1			
Breitenberg	350	350	4	1				5			
Dachtel	127	127		1	1					2	
Deckensfronn	61	61		1				1			
Dennjacht	190	190		2	1			3			
Emberg	162	162		1	1			2			
Ernstmühl	484	484	2	2	1		5				
Gehingen	57	57		1						1	
Girsau	80	80		1	1			2			
Gosstett	23	23		1						1	
Holzbronn	452	452	3	1	1		5				
Hornberg	83	83		1				1			
Liebelsberg	30	30		1				1			
Liebenzell	177	177		2						2	
Martinsmoos	101	101		2				2			
Monakam	148	148	2		1			3			
Mödingen	90	90	1	1						2	
Neubulach	150	150	1	1				2			
Neuhengstett	108	108	1	1						2	
Neuweiler	185	185	2	1				3			
Oberhaugstett	168	168	1	2		1		3			
Oberkollwangen	156	156		1	1					2	
Oberkollbach	140	140	1			1		2			
Oberreichenbach	123	123		2						2	
Ostelsheim	167	167		1	1					2	
Orienbronn	299	299	1	3				4			
Rötenbach	157	157		1	1					2	
Schniech	119	119		2				2			
Simmozheim	91	91	1	1				2			
Sonnenhardt	354	354	1	3						4	
Stammheim	210	210	1	2				3			
Teinach	563	563	3	2						5	
Unterhaugstett	13	13		1						1	
Unterreichenbach	134	134		1	1					2	
Würgbach	72	72		2						2	
Zavelstein	213	213	1	2				3			
Zwerenberg	79	79		1				1			
	156	156	1	1						2	
<b>Gesamt</b>	<b>7548</b>	<b>7548</b>	<b>27</b>	<b>63</b>	<b>15</b>	<b>4</b>	<b>10</b>	<b>55</b>	<b>44</b>		

Calw, 12. August 1908.

R. Oberamt.

Antmann Rippmann.

## Tagesneuigkeiten.

Calw 12. Aug. (Biehmarkt.) Zufuhr zum heutigen Markt 1 Pferd, 342 Stück Rindvieh, 304 Stück Milchschweine, 61 Stück Läufer. Verkauf wurden 38 Döfen zu 900—1160 M pro Paar, 22 Stiere zu 500—900 M pro Paar, 30 Röhre zu 220—510 M pro Stück, 25 Kalbeln zu 200—480 M, 19 Stück Schmalvieh zu 100 bis 250 M, 15 Kälber zu 60—120 M. Auf dem Schweinemarkt wurde bei lebhaftem Handel die gesamte Zufuhr abgesetzt. Erlöster Preis für Milchschweine 20—45 M, für Läufer 52—100 M pro Paar.

Leonberg 12. Aug. Die von den hiesigen Schreinerern geplante Errichtung einer Werkzeuggenossenschaft nimmt nunmehr festere Gestalt an. Die von der Genossenschaft anzuschaffenden Maschinen werden in einem, bei der Turnhalle zu errichtenden Gebäude aufgestellt. Gegenwärtig zirkuliert hier eine Liste, durch die auch unter den Nichthandwerkern Mitglieder zu gewinnen gesucht werden. Der Beitrag eines Mitglieds beträgt 500 M. Infolge der zahlreichen Zeichnungen darf das Unternehmen als gesichert betrachtet werden. Wir hoffen, daß dieser neuzeitliche Versuch, das Handwerk auf praktische Weise zu heben und zu fördern, von Erfolg sein möge. (Glems- und Wärm-Gauztg.)

Stuttgart 12. Aug. Heute abend 8 1/2 Uhr verschied nach längerem Leiden Obersteremonienmeister Frhr. von Böllwarth, Lauterburg, Oberhofmarschall und Kammerherr Sr. M. des Königs und Generalmajor à la suite der Armee.

Stuttgart 12. Aug. Die Sammlungen des hiesigen Komitees für die Nationalspende an den Grafen Zeppelin haben in Groß-Stuttgart die Summe von 245 000 M ergeben.

Stuttgart 12. Aug. Als ein Stuttgarter Bürger vergangenen Sonntag vormittag in Schaffhausen die St. Johanniskirche besuchte, war er hoch erfreut, von der Kanzel einer schweizerischen Kirche eine Predigt zu hören, die in warmherziger Weise die Erfolge unseres Landmanns, Grafen Zeppelin, Erwähnung tat. Nach Schluß des Gottesdienstes hat er den Pfarrer A. Häberlin um Ueberlassung des Textes, der ihm freundlichst gewährt wurde. Die Predigt behandelt den Text Jesaja 40, 30, 31 und hatte folgende Einleitung: Als der große Graf, von dem heute alle Welt redet, kürzlich seinen siebenzigsten Geburtstag feierte, da konnte man vor seinem Schloß in Thurgau zwischen Kränzen die Inschrift lesen: „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.“ Diesen Spruch hat er in den letzten Tagen wohl brauchen können, nachdem seine herrliche Triumpfhahrt einen so tragischen Abschluß gefunden hat. Ja man möchte sagen: unser Textwort ist auch jetzt wieder in Erfüllung gegangen. Was will es doch heißen für einen siebenzigjährigen Mann, einen Tag und eine Nacht lang so zwischen Himmel und Erde zu schweben, und alles leiten und überwachen, was mit einem solchen Unternehmen zusammenhängt: Das allein ist körperlich und geistig schon eine ganz respectable Leistung. Und dann der



Sturm der Gefühle, der die alte Heldenbrust durchziehen mußte! Der Jubel, der von der Erde zu ihm empordrang, und dann wieder die Besorgnis, wenn die Maschine einen kleinen Fehler zeigte; der Beifallsdonner, die Begeisterung, die ihn umtobte, und endlich der furchtbare Schlag, der ihn traf! Und in alledem welche Ruhe, welche Fassung, welche Festigkeit! In den Stunden höchster Anerkennung niemals eitle Prahlerei, niemals jener Größenwahn, den kleine Geister so gerne zur Schau tragen, sondern das demütige Bekenntnis: „Ich bin nur Gottes Werkzeug — Gott hat mir das gegeben, was die Menschheit schon lange ersehnt hat. Man darf wohl sagen: Dieser Mann hat etwas von jener Kraft aus der Höhe, von welcher Jofa spricht; er ist jung geblieben im Alter; er darf es wohl an die Pforten seines Hauses schreiben: „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler.“ Wir alle kennen dieses Wort schon lange; aber wir vergessen es oft gerade in den Stunden, da wir es am nötigsten hätten. Darum wollen wir es heute auch an unsere Hütte schreiben und wollen es in unser Herz hineinschreiben, damit es ein Leitstern unseres Lebens werde. Kraft brauchen wir alle; Kraft ist das große Bedürfnis des Tages und der ganzen Menschheit. Der Weg zur Kraft ist es, den wir heute miteinander suchen wollen . . .

**Borort Wangen 12. Aug.** Heute wurden von Gottlieb Sohl, Weingärtner, Tiergartenstraße 9 hier, die ersten reifen Clevertrauben in seinem Weinberg geschnitten. Der Stand der hiesigen Weinberge ist wunderbar schön.

**Maulbronn 11. Aug.** Unter dem Vorsitz des Oberamtmanns Eschenhans fand in Enzberg eine Versammlung statt, an der zwanzig Gemeindevorstände teilnahmen und die den Plan erörterte, bei Enzberg die Wasserkraft der Enz zur Erzeugung von 300 Pferdestärken mit der Errichtung eines gemeinschaftlichen Elektrizitätswerks zu verbinden. In Aussicht genommen ist, sobald der Plan und die Kosten voranschläge vorliegen, die Gründung eines Gemeindeverbandes.

**Horb a. N. 12. Aug.** Heute früh hatten wir einen sehr schönen aber kurzen Besuch von ca. 200 Schulkindern der Frankfurter Ferienkolonie. Diese Schaar war allesamt gleich fleißig, 2 hatten unter sich eigene gut gekulte Tambour event. Musikkapelle, auch der Tambourmajor fehlte nicht. Nachdem die hiesigen Sehenswürdigkeiten flüchtig besichtigt waren, zogen sie allesamt in der gleichen Weise zum Bahnhof zurück, das Ziel der Weiterreise von Straßburg i. E.

**Tübingen 13. Aug.** Ein angeblicher Student, in Wirklichkeit Kaufmann, fuhr in einem in Stuttgart gemieteten Automobil vor ein Verbindungshaus und suchte den Hausverwalter mit dem Band der Verbindung gefügig zu machen, einen größeren Betrag vorzuschleusen. Ehe es soweit kam, wurde der Schwindler erkannt und

verhaftet. Der Chauffeur blieb um die Fahrtaxe von Stuttgart hierher betrogen.

**Kirchheim u. T. 12. Aug.** Der „Telebote“ berichtet seine letzten Angaben über die Eröffnung der Bahn von Kirchheim nach Weilheim dahin, daß diese erst für die Woche vom 14.—19. Sept. in Aussicht genommen sei.

**Welzheim 11. Aug.** Die Ernte der Winterfrucht ist bereits beendet und es folgt nun die Haberernte. Beide fallen befriedigend aus. Das Weizengetreide und die Kleefelder brauchen mehr Regen. Die Obstbäume sind schwer beladen und bedürfen starker Stützung. Die Kartoffeln und sonstigen Wurzelgewächse stehen schön. — Die Eisenbahnstrecke Schornberg—Rudersberg wird voraussichtlich anfangs November eröffnet werden können. Was die Fortsetzung gegen Welzheim betrifft, so wird an dem Viadukt oberhalb Klaffenbach emsig gearbeitet. Die Arbeiten vom III. und IV. Los sind noch nicht vergeben. — Heute mittag 12 Uhr kam vom Remstal her ein kräftiges Gewitter, welches ausgiebige Feuchtigkeit spendete.

**Stingen a. Br. 12. Aug.** Auf Grund photographischer Aufnahmen vom Aufstieg und den ersten Bewegungen des Zeppelin'schen Luftschiffes gab Ingenieur Hähnle hier in der Turnhalle eine kinematographische Vorkellung, die für die Zeppelin'sche Nationalspende 3200 M. ergab.

**Redarsulm 12. Aug.** Ein Unglück, das leicht schwerere Folgen hätte nach sich ziehen können, passierte gestern auf der Straße Redarsulm-Rochendorf. Durch ein entgegenfahrendes Dastautomobil scheute das Pferd des Wilhelm Geiger von Dehheim. Der Jagdwagen schlug um und begrub die fünf auf ihm sitzenden Personen, die von einer Beerichtigung eines Verwandten zurückkehrten. Das Pferd raste mit der zum Glück abgebrochenen Deichsel davon und nur so ist es erklärlich, daß 4 Personen mit dem Schrecken davonkamen, während die Witwe Rosalie Müller den Arm oberhalb des Ellenbogens brach. Ein gerade vorüberfahrendes Automobil einer französischen Herrschaft nahm die Verunglückte zu sich und brachte sie sofort zum Arzt nach Rochendorf, wo ihr der Arm eingerichtet wurde.

**Freudenstadt 12. Aug.** Se. Rgl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist mit Begleitung am Sonntag vorm. in seinem Salonwagen hier eingetroffen und hat wie voriges Jahr im Schwarzwaldhotel Wohnung genommen. Se. Rgl. Hoheit hatte die Freundlichkeit, heute aus den herzoglichen Forsten einen Damhirsch in die Küche des Herrn Luz senden zu lassen. (Grenzer.)

**Schramberg 12. Aug.** Das Stadtschultheißenamt ersucht um Fahndung nach dem seit dem 6. August hier vermißten 54jährigen Rechtsagenten Duffner, der sich von Hause entfernt hat, ohne daß man bisher eine Spur seines Aufenthaltes finden konnte.

**Aus Baden 12. Aug.** Die Kaiserin sandte laut „Donauessinger Tagblatt“ folgendes Telegramm an die Fürstin von Fürstberg: Bin tief betrübt durch Nachricht von verheerendem Feuer. Die armen obdachlosen Menschen, die all ihr Hab verloren haben, wie namenlos traurig! Welch ernste schwere Tage für Sie und den Fürsten. — Die Zahl der Besucher der Brandstätte am Sonntag wird auf 40 000 geschätzt. Die fürstlichen Kinder sammelten den ganzen Tag über in besonderen Sammelbüchsen Baden für die Abgebrannten. Oberamtmann Dr. Strauß stiftete 4000 M. für die unglücklichen Einwohner. Die Post hat ihren brandgeschädigten Beamten 400 M., den Unterbeamten 150 M. überwiesen.

**München 12. Aug.** In der Bilderfälschungsaffäre wird sich die Voruntersuchung noch Monate lang hinziehen, da die Bewältigung des im großen Schwurgerichtssaal aufgekapitelten Materials durch Sachverständige äußerst schwierig und zeitraubend ist. Man hat Bilder in einer ganzen Anzahl von Städten beschlagnahmt; bis jetzt sind es etwa 15 Angeklagte.

**Cronberg 12. Aug.** Der König von England ist gestern abend 11 Uhr von hier wieder abgereist. Die persönlichen Beziehungen des Kaisers und Königs lassen offenbar nichts zu wünschen übrig. Die beiden Monarchen konfertierten viel miteinander. Allgemein wurde bemerkt, daß der König allerbeste Laune war. Mit dem Kaiser hat auch Sir Charles Garding, der ständige Unterstaatssekretär im britischen auswärtigen Amt, eine lange Unterredung gehabt. Aus Allem ist zu entnehmen, daß Fragen wichtiger Art besprochen wurden, und daß die Monarchen von dem ehelichen Wünsche beseelt sind, den allgemeinen Frieden sowie die guten Beziehungen zwischen Deutschland und England aufrecht zu erhalten. Die Monarchen und Staatsmänner dürften sich freimütig ausgesprochen haben. Das Resultat muß man der Entwicklung der Zukunft überlassen. — Bei dem gestrigen herzlichen Abschied der beiden Monarchen versprach König Edward jedes Jahr wiederzukommen. Dem Bürgermeister sprach der Kaiser großes Lob über die Dotationen aus.

**Berlin 12. Aug.** Von dem Komitee, das das gesamte amtliche Material über die Luftschiffahrt und die Versuche Zeppelin's in Händen hat, ist den „Hamburger Nachrichten“ ein ausführlicher Bericht zugegangen, in dem es unter anderem heißt: „Zunächst ist die Tatsache festzustellen, daß das Reich die moralische Verpflichtung anerkennt, die Wiederherstellungskosten des Z III zu tragen. Dieses Luftschiff hat seine Beschädigungen in der vom Reich bereits erworbenen Ballonhalle erhalten. Es ist daher auch juristisch die Haftpflicht des Reiches anzunehmen. Wenn in den Zeitungen davon die Rede war, daß Z III bereits in 8 Wochen wieder aufsteigen

**Das Modell.**

Kriminalroman von Edmund Mitchell.

(Fortsetzung.)

Bitte, Platz zu nehmen, Madame, begann ich. Sie erschrak beim Tone meiner Stimme, warf einen raschen, forschenden Blick nach der Richtung, in der ich stand, und machte eine ungeduldige Bewegung des Protestes gegen meine Einmischung. Aber ich blieb standhaft und fest.

Haben Sie die Güte einen Stuhl zu nehmen, wiederholte ich dringender. Es sind noch ein oder zwei Punkte, die einer Aufklärung bedürfen, ehe die Siegel erbrochen werden können.

Meine Haltung zeigte ihr, daß sie sich zu fügen hatte, denn ohne weitere Einwendungen ließ sie sich in einen Sessel fallen und wartete auf meine nächsten Worte in der gefassten Haltung jemandes, der sich in ein hartes Schicksal ergibt, gegen das anzukämpfen nutzlos ist.

Sie erheben Anspruch auf diesen Brief, fuhr ich fort, der Sir Richard Sterling von Jean Baptiste zur Aufbewahrung übergeben worden ist. Er ist mein Eigentum, erwiderte sie.

Und Sie haben uns Ihr Wort gegeben, daß dies Paket hier weiter nichts enthält, als das Geheimnis einer Frau.

Ich habe mich Ihrer Bedingung gefügt, daß der Umschlag in Ihrer Gegenwart geöffnet werden soll. Öffnen Sie das Kuvert! Sie werden sich alsbald überzeugen, daß der Inhalt mir gehört.

Ich rollte einen kleinen Tisch in die Mitte des Zimmers und be-

obachtete, als ich mich setzte, die Vorsicht, ihn zwischen der Dame und mir zu lassen. Eine verzweifelte Frau ist ebenso zu überwachen wie ein verzweifelter Mann, und ich war keineswegs sicher, daß ihre Bereitwilligkeit, den Inhalt des Umschlages unseren Blicken zu unterbreiten, nicht lediglich Verstellung sei, um es ihr zu ermöglichen, ihn im gegebenen Augenblicke an sich zu reißen und es uns zu überlassen, ob wir ihn ihr wieder durch Gewalt abnehmen würden. Als habe sie den Zweck meiner Maßregel richtig erkannt, machte sie keine Bewegung und sprach kein Wort. Aber während dieses beharrlichen Schweigens konnte ich ihre raschen, erregten Atemzüge hören, die wie die eines wilden Panthers klangen.

Der äußere Umschlag besagt, fuhr ich fort, indem ich die Aufschrift des versiegelten Dokumentes las, daß er nicht in Abwesenheit Jean Baptistes geöffnet werden darf, wenn nicht ein untrüglicher Beweis vorliegt, daß der Mann tot ist. Wir sind, denke ich, alle davon überzeugt, daß Jean Baptiste tot ist.

Ich bin davon überzeugt, erklärte Sterling.

Und Sie, Madame?

Er ist tot — tot, erwiderte sie in überzeugtem Tone, mit geballter Faust in nervöser Ungebuld auf den Tisch trommelnd.

Nun, dann ist die Zeit gekommen, das Kuvert zu öffnen.

Und ohne weiteres zog ich mein Taschenmesser hervor und schnitt den leinenen Umschlag mit einem leise kreischenden Geräusch auf, das in dem schweigenden Gemache laut widerklang.

Ich wußte natürlich nicht im geringsten, welcher Art der Inhalt sei, und Sterling selbst hatte, wie er mitgeteilt, die Aufschrift des inneren Kuverts nicht gelesen, als es in den äußeren Umschlag hineingesteckt wurde.



werde, so entspricht dies nicht den Tatsachen. Es ist erst ein kleiner Teil des Aluminiumgerüsts montiert. Da zudem das Luftschiff um 8 Meter verlängert wird und stärkere Motore erhalten soll, werden die Arbeiten kaum vor Anfang November erledigt sein. Die Bitterung ist um diese Zeit am Bodensee vorzüglich geeignet. Ganz abgesehen von der Nationalspende wird auch das Reich, wie wiederholt versichert wird, selbstverständlich alles tun, was in seinen Kräften steht, um dem Grafen Zeppelin die Fortführung seines Werkes zu erleichtern. Wie ausdrücklich versichert wird, handelt es sich bei der Erprobung des Z III im November nicht um eine 24 stündige Dauerfahrt, sondern lediglich um die Feststellung der Lenkbarkeit und des sicheren Manövrierens auf verhältnismäßig kürzere Strecken. Der Gedanke eines Kontroll-Kuratoriums für den Grafen Zeppelin, heißt es weiter in dem Bericht, sei das Unglücklichste, worauf die Phantasie des Herrn Rathenau überhaupt habe verfallen können. Es handle sich in Friedrichshafen doch nicht um große industrielle Betriebe, sondern um die Arbeit eines Gelehrten, die infolge andauernder konstruktiver Versuche und maschineller Erprobungen nur stückweise vor sich gehe und daher auch nur allmählich je nach Vorforderung der bestehenden Ballontelle Zahlung erfordere. Zeppelin selbst haufe in einem kleinen Arbeitsraum mit einem Geschäftsführer und drei Schreibern und sei infolgedessen stets in der Lage, den ganzen Betrieb zu überschauen. Es gebe hier doch keine Ressort-Chefs mit je 20 Tippfräuleins und ähnlichem. Auch ermögliche dem Grafen seine eiserne Konstitution und seine Tatkraft die ständige Ueberwachung des Ganzen. Er ist täglich bis 1 Uhr nachts selbst tätig und überwacht und leitet persönlich die Arbeit, wie er auch bei der großen Steuerfahrt selbst am Steuer saß. Der gesamte amtliche Bericht über die Fahrt wird im Interesse der Sache nicht veröffentlicht werden, jedoch unbedingt soviel, wie das deutsche Volk bei seiner großen Teilnahme für das Werk ohne Schädigung vaterländischer Interessen erwarten darf. Von den zahlreichen Teilnahme- und Begleitungen, die dem Grafen in der letzten Zeit zugegangen sind, verdient besondere Erwähnung ein in herzlichsten Worten gehaltenes Schreiben des Kriegeministers v. Sinein, das den letzten Rest von dem Argwohn hinwegräumt, als beständen Bestimmungen zwischen den beiden Männern.

Flensburg 12. Aug. Als gestern Abend der kleine Kreuzer „Undine“ von einer Übung auf See nach Sonderburg zurückkehrte, wurde das Manöver „Mann über Bord“ ausgeführt. Ein Schiffeboot mit einem Matrosen und 10 Mann wurde ausgesetzt, um den über Bord Gefallenen aufzufischen. Durch Versehen des Postens an der Maschine ging der Kreuzer vorwärts anstatt rückwärts. Hierdurch wurde das bemannte Boot zum Kentern gebracht und alle stürzten ins Wasser.

Trotz sofortiger und ausreichender Rettungsmittel konnten nur 7 gerettet werden. Es ertranken 4 Mann. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

Ofen 12. Aug. Infolge eines heftigen Windstosses kippte gestern ein Fischerboot, in dem sich zwei Brüder im Alter von 20 und 16 Jahren befanden, um. Beide ertranken.

Boulogne 12. Aug. Das Automobil des Amerikaners Chandler aus Boston stürzte an einer scharfen Kurve der Landstraße in einen Graben. Chandler wurde auf der Stelle getötet, der Chauffeur und zwei andere Insassen wurden schwer verletzt.

Wien 12. Aug. König Eduard ist heute Vormittag 10 Uhr hier angekommen, um dem greisen Kaiser von Oesterreich einen 24-stündigen Besuch abzustatten. Am Bahnhof fand ein amtlicher Empfang statt. Als König Eduard seinem Salonwagen entstieg, sah man, daß er die blaue Uniform des österreichischen Husaren-Regiments, dessen Ehrenoberst er ist, trug. Kaiser Franz Josef trug die Uniform eines englischen Generals. Die beiden Monarchen bestiegen einen offenen zweispännigen Wagen und fuhrten zum Hotel Kaiserin Elisabeth, da die kaiserliche Villa zu wenig Raum bietet, um den königlichen Gast aufzunehmen. Mittags fand Familientafel in der kaiserlichen Villa statt. Nachmittags erfolgt eine gemeinsame Ausfahrt der beiden Monarchen, Abends wird ein Bankett im Kurhaus gegeben. Daran schließt sich eine Serenade für König Eduard durch Wiener Männer-Gesangsvereine. Morgen reist König Eduard weiter zur Kur nach Marienbad.

Wien 12. Aug. Die gesamte hiesige Presse widmet dem König Eduard äußerst sympathische Begrüßungsartikel. Die meisten Blätter vertreten die Ansicht, daß der Begegnung in Wien große Bedeutung beizumessen sei. Bei den Besprechungen werde es sich hauptsächlich um die veränderte Lage im Orient handeln.

Petersburg 12. Aug. Die Russen haben den japanischen Schooner „Miyu Maru“ wegen unerlaubten Robbenfanges mit Beschlagnahme belegt und die 36 Mann Besatzung nach Wladiwostok abgeführt, um sie vor Gericht zu stellen. In Nikolajewsk weigerten sich die 36 verhafteten Japaner, vom Convoy eskortiert, auf der Mitte der Straße zu marschieren und verlangten auf dem Fußsteig zu gehen. Die Japaner griffen die Eskorte an und bewarfen sie mit Steinen, wodurch 11 verwundet wurden. 9 Japaner wurden wegen Widerstands und Ueberfalls auf den Convoy dem Militärgericht übergeben, welches 8 zum Tode verurteilte und einen freisprach. In Japan hat man den Vorfall ruhig aufgenommen, was in Petersburg als gutes Zeichen für die Befestigung der friedlichen Beziehungen beider Länder aufgenommen wird.

**Bermischtes.**

Wie Frauen über Frauen denken. Die „Wie de Paris“ erzählt folgende nette Geschichte: In dieser Blütezeit des Feminismus dürfte ein Besuch, das jüngst die Pariser Telephonistinnen an den Minister des Post- und Telegraphenwesens gerichtet haben, ein ganz besonderes Interesse erregen: die Damen bitten nämlich untertänigst, daß man an die Stelle der Aufseherinnen, deren Befehlen sie sich zu fügen haben, wieder, wie früher, Aufseher, mit anderen Worten: Männer setzen möge. „Einem Mann“, schreiben sie, „wollen wir recht gern gehorchen, die Tyrannei einer Frau aber ist unerträglich. Frauen sind nicht imstande über andere Frauen unparteiisch zu urteilen, weil sie alle aufeinander neidisch oder eifersüchtig sind. Ein schönes Kleid, ein neuer Hut, ein oparter Besuch, eine einfache Schleife können eine „chefesse“, die etwas armseliger gekleidet ist, in die größte Wut versetzen. Und wird eine nicht besonders gebildete Aufseherin, wenn sie es mit einer geistreichen und schlagfertigen Angestellten zu tun bekommt, nicht unter einer Inferiorität, die sie sich im stillen selbst eingestehen muß, fürchtbar zu leiden haben? Und wird sie nicht, wenn sie den Augenblick für gekommen hält, gegen die Dame, von der sie sich gedemütigt fühlt, ihre kleinliche Rache ausüben?“

**Voraussetzliche Bitterung:**

Wohlselnde Bewölkung, stellenweise Niederschläge, Temperatur wenig verändert.

**Reklameteil.**

Es existieren  
**Nachahmungen**  
der altbewährten  
**MAGGI-Würste**  
mit dem Kreuzstern

Man verlange daher beim Einkauf ausdrücklich MAGGI-Würste und lassen sie auch nur in MAGGI-Flaschchen nachfüllen, da in diese gewöhnlich nichts anderes als echtes MAGGI-Würste gefüllt werden darf.

Bestbewährte  
gesunde  
und  
magen-  
darmkranke

**Kufeke**

Nahrung für:  
sowie  
schwächliche,  
in der Entwicklung  
zurückgebliebene  
Kinder.

Dieses Kuvert lag jetzt in meiner Hand. Ich besah zuerst das einzige, große, runde Siegel. Es zeigte denselben Abdruck der geometrischen Zeichnung, der die äußere Umhüllung an fünf verschiedenen Stellen verschlossen hatte.

Ich las nun laut die Worte, die auf dem zweiten Kuvert geschrieben standen:

Ich, Jean Baptiste, übergebe Sir Richard Sterling diesen Brief zur Verwahrung, indem ich ihm stillschweigend das Vertrauen schenke, daß er als ein Mann von Ehre das feierlich ausgesprochene Verlangen eines Verstorbenen erfüllen werde. Ich wünsche, daß er diesen Umschlag uneröffnet und unverletzt eigenhändig und unter absoluter Geheimhaltung der Dame übergebe, deren Namen und Adresse ich jetzt niederschreibe.

Ich brach kurz ab. Ich hatte den Namen der nun folgte, gesehen aber nicht laut gelesen. Ich blickte zu der Dame mit einem Erstaunen und einem Entsetzen in meinen Augen auf, die wohl imstande gewesen wären, ihr Herz mit Schreck zu erfüllen.

Aber ich sah nur ein Lächeln stillen Triumphes auf ihren bebenden Lippen nach Ausdruck ringen.

Das ist genau das, was er mir versprochen hat, rief sie. Sie sehen, der Brief gehört mir.

Er ist adressiert an — — ?

An mich. Ich bin Madame Boissy-Rennes.

Gerechter Gott! rief Sterling beim Klang dieses Namens.

Seine Augen suchten die meinen, und wir lasen gegenseitig in unseren Zügen denselben Gedanken.

Oberst Boissy-Rennes war nach allem zu urteilen, der Verräter, der doppelt verächtliche Schurke, der zuerst sein Vaterland verraten und dann seinen Kameraden geopfert hatte. Seine Frau war hier, um die Beweise für das Verbrechen ihres Gatten wieder in ihren Besitz zu bringen, und damit ihr dies gelänge, hatte sie sich selbst davor nicht gescheut, ihren eigenen guten Namen zu bestreiten. Denn hatte sie nicht Sterlings Vermutung bestätigt und selbst zugegeben, die Briefe enthielten das beschämende Geheimnis einer Frau, das Geheimnis ihrer eigenen Ehre?

Für den Augenblick schwoll mein Herz vor Mitleid mit der Frau, die errötend und erwartungsvoll auf der anderen Seite des Tisches stand. Es war eine weitere Geschichte von der heroischen Aufopferung einer Frau für den Mann, den sie liebte — eine widerwärtige, aber trotzdem rührende Geschichte. Gott helfe beiden!

Ich war am Ende meiner Kraft angelangt und erhob mich. Sterling kam uns jetzt in dem peinlichen Schweigen zu Hilfe.

Dies ist eine verhängnisvolle Verwicklung, rief er.

Wie meinen Sie das? keuchte die Dame in rasch aufsteigender Angst, denn ihre triumphierende Haltung hatte sich sofort in Schreck verwandelt. Ihre Hände waren fest ineinander verstrickt. Mein Freund wandte sich mit einem unterdrückten Stöhnen ab.

Doch jetzt hatte ich meine Geistesgegenwart wiedergewonnen.

Madame Boissy-Rennes, sagte ich traurig und ernst, glauben Sie, ich fühle aus tiefer Seele mit Ihnen. Aber es erhebt noch jemand anders Anspruch auf diesen Brief.

Uns Himmelswillen, was meinen Sie damit? rief sie abermals, ihre Frage jetzt an mich richtend.

(Fortsetzung folgt)

### Amtliche und Privatanzeigen.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung des Grund- und Gefäßsteuerkatasters der hiesigen Gemeinde auf 1. Januar l. J. durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 73 des Gesetzes vom 28. April 1873 betr. die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (Reg.-Bl. 1903 S. 344) stattgefunden hat, so wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 73 Abs. 6 und Art. 61-64 dieses Gesetzes 15 Tage lang, und zwar

**vom 17. bis 31. August 1908**

zu Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium, Abt. für direkte Steuern, zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 15 Tage, also spätestens

**bis zum 8. September 1908**

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich.

Hinsichtlich der Zulässigkeit von Beschwerden und der Berechtigung zu solchen bestimmt das erwähnte Gesetz folgendes:

§ 62.

#### Zulässigkeit von Beschwerden.

Beschwerden in Betreff der Höhe der Einschätzung und des Verfahrens bei dieser sind nur zulässig:

1. gegen die festgesetzte Zahl der Klassen für die verschiedenen Kulturarten des betr. Steuerdistrikts,
2. gegen die Einteilung der einzelnen Grundstücke in die betreffenden Kulturarten und Klassen,
3. gegen die Steueranschläge der einzelnen Kulturarten und Klassen, sowie der nutzbaren Rechte.

Die Beschwerden zu 3. sind immer mit speziellen, gehörig nachgewiesenen Ertragsberechnungen zu begründen.

§ 63.

#### Berechtigung zu Beschwerden.

Zu Beschwerden sind berechtigt:

1. die Eigentümer oder Nutzhaber der betr. Grundstücke bezw. der Realberechtigung (Art. 3) in dem betr. Steuerdistrikt,
2. der Gemeinderat des betr. Steuerdistrikts.

Zu Beschwerden der in Art. 62 Punkt 1 und 2 ist jeder Grundeigentümer für sich oder im Verein mit anderen berechtigt.

Beschwerden der in Art. 62 Punkt 3 bezeichneten Art, sind nur zulässig, wenn die Beschwerdeführer mindestens  $\frac{1}{3}$  des Mehrgehalts der betr. Kulturart und Klasse besitzen oder bei nutzbaren Rechten  $\frac{1}{3}$  des Gesamtbetrags der Steueranschläge derselben in einem Steuerdistrikt zu vertreten haben.

Der Gemeinderat ist nur zu Beschwerden der in Art. 62 Punkt 1 und 2 bezeichneten Art und bloß in dem Fall berechtigt, wenn die von ihm festgesetzte Klasseneinteilung geändert worden ist.

Calw, den 12. August 1908.

**Stadtschultheißenamt.**  
Conz.

**R. Forstamt Calmbach.**  
**Beigholz-Verkauf**  
am Montag, den 24. August, vorm.  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Elberg, Reifstern, Rälbling:  
An. 1 buch. Schr., Nadelh. 1 Koller, 1 Schr., 1 Frgl., Anbruch: 2 eichen, 16 buchen, 534 Nadelholz.

Stammheim.  
**Im Vollstreckungswege**  
verkaufe ich am Samstag, den 15. ds., vormittags 9 Uhr, gegen bare Bezahlung:  
1 vierrädr. Handwagen,  
1 neuen Regulator.  
Zusammenkunft beim Rathaus.  
Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Neuhengstett.  
**Im Vollstreckungswege**  
verkaufe ich am Samstag, den 15. ds., nachmittags 1 Uhr, gegen bare Bezahlung:  
eine ca. 4 Jahre alte Kuh,  
neumelzig.  
Zusammenkunft beim Rathaus.  
Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Hirsau.  
**4-Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör an nur fl. Fam. od. einzelne Dame zu vermieten. Offerten unt. A. Z. an das Compt. ds. Bl.

**Zu vermieten**  
auf 1. Oktober ein freundliches möbliertes Zimmer Bahnhofstr. 404.  
Telefon Nr. 9.

**Warnung!**  
Beachten Sie beim Einkauf die Schutzmarke.  
  
**Breisgauer Mostansatz**  
Gebr. Keller Nachf., Freiburg i. B.  
Bereiten Sie Ihren Hastrunk frühzeitig weil das Getränk je älter, desto besser schmeckt.  
Zu haben in Calw:  
**Neue Apotheke.**

**Postkarten mit Ansicht**  
von Calw und Umgebung zu 3, 5 und 10  $\frac{1}{2}$ .  
Künstler-, Genre- u. Wappenkarten.  
**Mäppchen**  
mit 10 verschiedenen hübschen, aber älteren Karten von Calw und Hirsau zu 20 Pfg.  
**Emil Georgii.**

Ein guterhaltenes  
**Fahrrad**  
ist zu verkaufen Reggergasse 322.  
**Hübsches Wohn- und Schlafzimmer hat zu vermieten**  
M. Sandt, Brauerei.

Druck der K. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Teilnach.  
**Dankagung.**  
  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir von allen unseren lieben Freunden und Bekannten während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters und Vaters  
**Michael Weber, Briefträgers,**  
in so reichem Maße erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte seitens seiner Kollegen vom Postamt Teilnach und Calw, sowie der Kreiergeverine von hier und Umgebung, für den schönen Nachruf des Herrn Postverwalters Haug, als auch die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und für die vielen Blumenspenden dankt herzlich  
die trauernde Gattin  
**Maria Weber**  
mit ihren Kindern.

**Gesangverein Frohsinn, Oberreichenbach.**  
Am nächsten Sonntag, den 16. August, von nachmittags 2 Uhr ab, veranstaltet der Verein, bei günstiger Witterung, ein  
**Waldfest**  
verbunden mit Gesangs- und musikalischer Unterhaltung, und ladet hiezu Vereine, Freunde und Gönner höflichst ein.  
Abmarsch  $\frac{1}{2}$  2 Uhr vom „Hirsch“ aus.  
**Der Ausschuss.**

**Bezirks-Baumwärtterverein Calw.**  
Am Sonntag, den 16. August, nachmittags  $\frac{1}{2}$  1 Uhr, findet im Gasthaus zur Krone in Diebelsberg eine  
**Generalversammlung**  
statt.  
Tagesordnung: 1) Bericht über die in Freudenstadt abgehaltene Kreisversammlung zwecks Gründung einer Unterstützungskasse. 2) Rechenschaftsbericht des Kassiers und Neuwahlen. 3) Vortrag über Obstverwertung, Obsterte, Pflücken, Sortieren und Verpackung des Obstes.  
Jedermann ist freundlichst eingeladen; um vollständiges Erscheinen sämtlicher Baumwärtter des Bezirks wird gebeten.  
Im Auftrag des Ausschusses  
**Vorstand Widmann.**

**Ginjak-Herrn-Hemden**  
in modernen Dessins,  
**Boröse (durchbrochene) Unterfleider**  
wie Hemden, Jacken, Hosens  
empfehlen  
Calw. **G. J. Stroh.**  
Nur eigenes Fabrikat!

Suche auf 1. Oktober ein  
**Mädchen,**  
welches Kochen und Hausarbeit verrichten kann.  
**G. Kleinbub.**

**Frühkartoffeln,**  
sowie etwas  
**guten Most**  
verkauft  
**M. Sandt, Brauerei.**

**Fässerverkauf.**  
  
8 Stück eichene Fässer, 6-700 Liter haltend, hat billigst abgegeben  
**D. Herion.**

**Fässerverkauf.**  
  
Größere Partie wein-grüner Fässer habe zu verkaufen. Neue Fässer werden prompt geliefert.  
**J. Schneider,**  
Käfer und Kähler.

Obigem ist ein Frachtküffel (Gagländer) abhanden gekommen. Abzugeben gegen Belohnung.  
Ein solider  
**Fahrtnecht**  
kann sofort eintreten bei  
**Güterbeförderer Bauer.**

**Weiß Drudauschuß**  
zum Auslegen von Schränken zc. geeignet empfiehlt das kg zu 30  $\frac{1}{2}$  die Druckerei ds. Bl.

